

Im Rahmen unserer Ausstellung **Kaleidoskop – Traum & Realität** hatten wir am 18. und 19. Juli 2024, unterstützt vom Kunstschulverband BW, die Kulturwissenschaftlerin und Autorin Dr. Hildegard Kurt aus Berlin für einen Vortrag und eine »Lebendigkeitswerkstatt« zu Gast. Das fand weit über Balingen hinaus Resonanz.



Die Rose – blühender roter Faden auf dem Feld des Erweiterten Kunstbegriffs. Fotos: M. Linder-Schick

»Mehr Kreativität wagen! Zur Bedeutung von Kreativität für eine wünschenswerte Welt«: Unter diesem Titel führte Hildegard Kurt, die ihre Arbeit auf dem Feld des Erweiterten Kunstbegriffs (Beuys) verortet, in ihrem inspirierenden Vortrag aus, inwiefern gerade künstlerische Bildung Kinder und Jugendliche angesichts der immensen Herausforderungen unserer Zeit mit der nötigen Kreativität, Resilienz und geistigen Offenheit wappnet. Jugendkunstschulen seien »ausgezeichnete Praxis- und Lernorte« für ein Sinn, Freude und Selbstwirksamkeit stiftendes »kreatives Wir«. Wo ein solches kreatives Wir keinen Raum fände, erstarke leicht sein Schatten, das »regressive Wir«: reaktionäre, sich von der Welt abschottende Gesinnungen, genährt aus der allorts spürbaren Angst angesichts schwindender Sicherheiten.

## Hier eine kleine Nachlese zum Vortrag und zur Werkstatt:

*Marita Linder-Schick, Leiterin der Jugendkunstschule Balingen und Kuratorin der Ausstellung:*

»Zu meiner Überraschung waren etliche Mitwirkende von teilweise weit angereist, aus verschiedenen Kunstschulen in BW, gar aus Rheinland-Pfalz, und auch außerhalb der Kunstschulwelt stieß dieses Angebot auf Interesse. Sowohl der Vortrag als auch die Werkstatt basierten auf dem Erweiterten Kunstbegriff, ohne dass dabei je Beuys im Mittelpunkt



Notizen aus der Lebendigkeitswerkstatt

gestanden hätte. Wir haben erlebt, wie es möglich werden kann, sich mit zentralen Ideen der Sozialen Plastik zu verbinden, damit zu arbeiten – und zwar in sehr pragmatischer Hinsicht, im Blick auf konkrete Transformation in der Welt.«

*Tanja Corbach, Künstlerin und Ko-leiterin der Jugendkunstschule Altenkirchen:*

»Schon allein der wunderbare Ort, die **Zehntscheuer** als Balingens städtisches Museum mit der Ausstellung `Kaleidoskop – Traum & Realität`, zeigte: Wir brauchen Kunstschulen, um den Muskel der Imagination zu stärken. Und: Neben der Erinnerungskultur brauchen wir eine `Traumkultur´ – mit künstlerisch gestalteten öffentlichen Räumen, wo ein Gemeinwesen partizipativ von der Zukunft her sein bestes Potenzial herbeiträumen kann. Es war mir eine Freude, meine Idee `Träumale´ in die Werkstatt einzubringen. Melde dich unter [info@t-raumwerk.de](mailto:info@t-raumwerk.de), wenn du dazu auf dem Laufenden bleiben möchtest!«

*Hansjörg Beck, Jugendkunstschule Pfullendorf:*

»Der Vortrag und mehr noch die Werkstatt brachten erstaunlich vorbehaltlose Begegnungen mit sich, die in ein selten tiefes Wahrnehmen, Denken und Kommunizieren führten. Damit hatte so wohl niemand gerechnet. Auch denen unter uns, die keine professionellen Kunst- und Kulturschaffenden sind, öffneten die hier praktizierten Methoden Zugang zu ihrer Kreativität, und wir erlebten ein gemeinsames Werken aus dieser schöpferischen Kraft heraus. Da wurde – weit über Balingen hinaus – eine Art Hefe angesetzt, und wir dürfen gespannt sein, welche Prozesse und Gestaltungen daraus hervorgehen werden.«



Mitmachinsel für Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung »Kaleidoskop – Traum und Realität«